

#mertzig4all // #Gemeinwohl // #GWÖ // #Leader

Nodeems de Mäerzeger Gemengerot den 1. Februar 2019 gring Luucht ginn huet fir de Projet „#mertzig4all“, hunn de Gregor Waltersdorfer an de Mike Poiré am LEADER-Comité Atert-Wark den 4. Februar 2019 weider Erklärungen ginn, mam Zil ee favorablen Avis ze kréien op Basis vun der Projektbewertungsmatrix vum LEADER.



Gregor Waltersdorfer & Mike Poiré

Hei sinn déi wichtegst Extraiten aus dem „Projektsteckbrief“:

Ausgangssituation

Mertzig ist eine **dynamische Gemeinde** mit starkem Bevölkerungswachstum und politisch frischem Wind. Der Bürgermeister und der Schöffenrat erklärten nach ihrem Antritt die nachhaltige Entwicklung zu „eng Gemeng fir jiddereen“ als eine Priorität. Dazu wollen sie auf Bürgerbeteiligung setzen. Somit dient die Gemeinde Mertzig dem **Gemeinwohl** und fördert den **Zusammenhalt**.

Durch den Impuls eines Luxemburger Künstlers wurden die Ideen der Gemeinwohlökonomie zuerst im Mertziger Schöffenrat und dann in der Umweltkommission diskutiert und für gut empfunden. Daraufhin entschied der Schöffenrat die Zertifizierung als Gemeinwohl-Gemeinde in einem partizipativen LEADER-Projekt in Angriff zu nehmen.

Die **Gemeinwohlökonomie** ist eine internationale Bewegung, die ein neues Wirtschaftsmodell lebt. In der Gemeinwohlökonomie wird Erfolg neu bestimmt. Ein Erfolg ist, wenn ein wirtschaftlicher Akteur (Unternehmen,

Gebietskörperschaft) seinen Beitrag zum Gemeinwohl in einem Betrachtungszeitraum erhöht. Der Nachweis zum Gemeinwohlbeitrag steht in der Gemeinwohl-Bilanz. Diese ergänzt die gesetzlich vorgeschriebene finanzielle Berichterstattung wirtschaftlicher Akteure. Ein Akteur trägt zum Gemeinwohl bei, wenn er dieselben Werte gegenüber seinen Berührungsgruppen lebt, die auch zwischenmenschliche Beziehungen gelingen lassen. Diese Werte sind: Menschenwürde, Solidarität, ökologische Nachhaltigkeit, soziale Gerechtigkeit und demokratische Mitbestimmung und Transparenz. Berührungsgruppen sind alle Personen und die Umwelt mit denen ein Akteur in Berührung steht.

Zum Beispiel wird in der Gemeinwohl-Bilanz bewertet, inwiefern Gebietskörperschaften Gemeingüter schaffen und zu deren nachhaltigen Nutzung beitragen. Gemeingüter sind u.a. öffentliche Plätze und Ressourcen (z.B. Wasser, Bildung) und betreffen den Gemeinwohl-Wert „soziale Gerechtigkeit“, nachdem von deren Nutzung niemand ausgeschlossen werden soll.

Ziele

1. Beitrag zum Gemeinwohl bewerten: Die Gemeinde will mit dem Projekt „#mertzig4all“ ihren **Beitrag zum Gemeinwohl** veranschaulichen und **bewerten**. In einem Bericht wird der Beitrag zum Gemeinwohl beschrieben. Er wird veröffentlicht und somit ist für alle Berührungsgruppen nachvollziehbar, wie und was die Gemeinde Mertzig zum Gemeinwohl beiträgt.
2. Erste Gemeinwohlökonomie-Gemeinde in Luxemburg: Ein Audit der Bewertung erhöht dessen Glaubwürdigkeit und endet in der Zertifizierung als erste Gemeinwohlökonomie-Gemeinde Luxemburgs. Damit ist die Basis für die kontinuierliche Verbesserung und Fortschrittsmessung gelegt.
3. Zusammenhalt in der Gemeinde stärken: Durch einen **partizipativen Bewertungsprozess**, zu dem alle Bürger eingeladen werden, wird der Zusammenhalt in der Gemeinde gestärkt.
4. Ideen für Weiterentwicklung der Gemeinde: es wird der **Ist-Zustand** bewertet, jedoch werden sicherlich auch Verbesserungsideen aufkommen, die separat gesammelt werden.
5. Netzwerk und Identität: als Pionier fördert die Gemeinde Mertzig den Aufbau eines Gemeinwohl-Netzwerks in Luxemburg in dem mit Gemeinwohl-Unternehmen kooperiert werden kann. Außerdem stiftet die Gemeinwohlökonomie als eine Art Label Identität, zudem die Gemeinde in Luxemburg eine Führungsrolle übernimmt.

Zielpublikum

Mit dem Projekt werden alle **Berührungsgruppen** der Gemeinde angesprochen. Daher heißt das Projekt auch „#mertzig4all“. Die Berührungsgruppen werden in 5 Kategorien eingeteilt:

1) Lieferanten, 2) Finanzpartner, 3) Mitarbeiter und politische Mandatsträger, 4) Bürger, Besucher, Aufenthaltsberechtigte und ortsansässige Unternehmen, 5) Nachbargemeinden, Region, Natur und künftige Generationen.

Maßnahmenbeschreibung / Projektinhalt

Grundsätzlich wird mit dem Projekt bewertet wie die Gemeinwohl-Werte Menschenwürde, Solidarität, ökologische Nachhaltigkeit, soziale Gerechtigkeit und demokratische Mitbestimmung und Transparenz in der Gemeinde gegenüber den Berührungsgruppen gelebt werden.

Ablauf:

- Vorbereitungen am Gemeindeamt: Definition des Betrachtungsgegenstandes, genaue Stakeholder-Analyse, Planung des Auftakts.
- Öffentliche Informationsveranstaltung als Auftakt mit Einladung an alle Bürger zur Mitwirkung. Präsentation: Was ist Gemeinwohl? Wie kann man es bewerten? Was haben wir davon? Wie kann man sich einbringen? Beispiele von anderen Gemeinden.
- Online Befragung der Bürger
- Exkursion zu Gemeinwohl-Gemeinden in Bayern und Österreich
- Formen von Arbeitsgruppen zu den 5 Kategorien an Berührungsgruppen.
- Vorbereitungsworkshop in jeder Arbeitsgruppe: was bedeuten die Gemeinwohl-Werte, was können wir messen.
- Arbeit pro Gruppenmitglied: Daten und Beispiele sammeln, Bewertung überlegen.
- Treffen der Arbeitsgruppen im grossen Kreis zur Besprechung der Zwischenergebnisse der Arbeiten.

- Bewertungsworkshop: Präsentieren von Daten und Beispielen in der Gruppe. Diskussion und Selbstbewertung auf einer vorgegebenen Skala von Entwicklungsstufen.
- Abschluss der Arbeitsgruppen mit einem großen Austauschtreffen für letzte Anpassungen.
- Erstellung eines ansprechend gestalteten und leicht lesbaren Bericht durch die Gemeinde (Umfang: ca. 50 Seiten).
- Audit durch einen externen Auditor aus Österreich oder Deutschland.
- Öffentliche Informationsveranstaltung als Abschluss inkl. feierlicher Überreichung des Zertifikats.

Projektträger

Gemeinde Mertzig. Sie stellt die Räume für die Workshops und die öffentlichen Veranstaltungen zur Verfügung und ermöglicht den Kontakt zu ihren Berührungsgruppen. Außerdem publiziert sie die Einladungen und Ergebnisse.

Ansprechpartner: Schöffenrat der Gemeinde Mertzig.

Partner

Umweltkommission der Gemeinde Mertzig.

Klimapakt-Berater der Gemeinde Mertzig: Rainer Telaar von der energieagence s.a.

Projektbegleitung: Gregor Waltersdorfer ist angehender Gemeinwohlökonomie-Berater für den Raum Luxemburg.

Mögliche weitere Partner

Die weiteren Kommissionen der Gemeinde (für Integration, für Senioren, für Events, für den Empfang) und der Jugendgemeinderat.

Vernetzung

Gregor Waltersdorfer ist Mitglied der Regionalgruppe Gemeinwohlökonomie Luxemburg, welche wiederum Teil des internationalen Netzwerks Gemeinwohlökonomie ist.

www.ecogood.org/de/community/regionalgruppen-und-vereine/europa/

Innovation

Aus Sicht der Gemeinwohlökonomie ist die Gemeinde Mertzig Pionier in Luxemburg und begibt sich somit auf eine Expeditionsreise in ein unerforschtes Gebiet (Luxemburger Kontext). Außerdem wurde noch keine Gemeinde durch einen Bürgerbeteiligungsprozess bewertet.

Aus Sicht des Klimapakts ist das Vorhaben ein Leuchtturmprojekt mit Vorbildwirkung.

Projektdauer: Mai 2019 bis Oktober 2020

- . Mai 2019: Vorbereitungen am Gemeindeamt
- . Ende Mai-Anfang Juni 2019: Auftaktveranstaltung
- . Juni 2019: On-line Befragung
- . Juli 2019: Exkursion
- . September 2019-März 2020: Arbeitsgruppen
- . Anfang April 2020: Abschluss der Arbeitsgruppen
- . April 2020-Juni 2020: Bericht erstellen
- . Juli 2020: Audit
- . Oktober 2020: Öffentliche Informationsveranstaltung als Abschluss inkl. feierlicher Überreichung des Zertifikats.

No der Präsentatioun, de Froën vun de Memberen vum LEADER-Grupp an der Diskussioun koum et zur Ofstëmmung op Basis vun der uewen genannten Projektbewertungsmatrix.

D'Bewäertung war ganz favorabel, sou dass de 5. Februar 2019 eng „Demande préalable“ un den zoustännege Minister adresséiert ginn ass fir eng finanziell Hëllef an Héischtsch vun 18.000 € zouggesprach ze kréien am Kader vun der Approche LEADER.



D'Gemeng Mäerzeg seet dem LEADER-Grupp Atert-Wark villmools Merci fir d'Vertrauen an den Appui! #mertzig4all

Projektbewertungsmatrix LEADER Atert-Wark

LAG-Vorstandssitzung vom 4. Februar 2019 in Préizerdau!

Projekt: AW.19.2.24 Mertzig4All

Basiskriterien (alle 6 Punkte müssen positiv bewertet werden)		Ja	Nein
1	Das Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung der Entwicklungsziele der LEADER-Strategie Atert-Wark und unterstützt mindestens eine Massnahme in einer der vier Handlungsfelder.	x	
2	Eine schlüssige Projektkonzeption liegt vor (Problembeschreibung, Ziele, Maßnahmen, Umsetzungsplan, Projektdauer, Budgetplanung...).	x	
3	Das Projekt ist im Hinblick auf Trägerschaft und Finanzierung gesichert.	x	
4	Das Projekt ist innovativ bzw. bietet neue Ideen und Lösungsansätze für die Region.	x	
5	Das Projekt wird in einem offenen, partnerschaftlichen Ansatz entwickelt und umgesetzt.	x	
6	Das Projekt ist übertragbar auf andere Regionen.	x	

Inhaltliche Projektreife **Punkte:**
trifft nicht zu = 0
trifft teilweise zu = 3
trifft vollständig zu = 5

A. Beitrag zur eigenständigen regionalen Entwicklung (in diesem Bereich sollten mind. 13 Punkte erreicht werden)		Punkte
1	Regionale (d.h. überörtliche) Wirkung des Projektes	5
2	Beitrag zur regionalen Identität	5
3	Vernetzung mit anderen Projekten, Synergieeffekte	5
4	Breite Kooperationen (Überörtlichkeit bzw. regionaler Charakter - Netzwerkaufbau / Zusammenarbeit bisher getrennt agierender Wirtschaftssektoren)	5
TOTAL		20

B. Ökonomische Dimension (in den Bereichen B-C-D sollten global mindestens 20 Punkte erreicht werden)		Punkte
5	Erhalt oder Schaffung dauerhafter Arbeitsplätze / Einkommensmöglichkeiten	5
6	Verbesserung regionaler Wettbewerbsfähigkeit	3
7	Anwendung nachhaltiger Technologien	3
8	Erzielung indirekter Effekte hinsichtlich Wertschöpfung, Verbesserung der Einkommenssituation, Qualifikation	5

C. Ökologische Dimension		Punkte
9	Schutz, Erhaltung von Arten / Lebensräumen	3
10	Verringerung des Ressourcenverbrauchs / von Umweltbelastungen	3
11	Nutzung erneuerbarer Ressourcen	3
12	Förderung einer umweltbewussten Mobilität	3
13	Förderung des Bewusstseins in Umweltfragen	3

D. Soziokulturelle Dimension		Punkte
14	Förderung der Integration von Neubürgern, Ausländern, Behinderten bzw. Arbeitslosen	5
15	Förderung der Gleichstellung der Geschlechter	3
16	Erhöhung der Beteiligungsmöglichkeiten der Bürger	5
17	Förderung der kulturellen Identität / kulturellen Erbes	3
GESAMTTOTAL (B-C-D)		47

Annahme des Projekts als LEADER-Projekt:

- ja
 nein
 zur Überarbeitung / Ergänzung / Neuformulierung an den Projektträger zurückgeleitet

Auflagen:

cf. avis séparé

#mertzig4all „Eng Gemeng fir jiddereen“

Die Bevölkerung der Gemeinde Mertzig ist den letzten Jahren stark angewachsen. Aktuell zählt die Kommune im Westen des Landes rund 2.250 Einwohner. Nun soll unter dem Projekt-titel „#mertzig4all“ das Gemeinwohl und der Zusammenhalt gefördert werden.

Von Olivier Halmes (Tageblatt)

Laut Bürgermeister Mike Poiré möchte Mertzig die erste Gemeinde Luxemburgs werden, die die Kriterien der internationalen Bewegung der Gemeinwohl-Ökonomie verfolgen möchte. Darunter verstehe man ein Wirtschaftsmodell, wo der Erfolg neu bestimmt werde, so der Gemeindechef. Die Werte und Ziele, die der Idee zugrunde liegen, seien Menschenwürde, Solidarität, ökologische Nachhaltigkeit und soziale Gerechtigkeit, demokratische Mitbestimmung sowie Transparenz.

„Eng Gemeng fir jiddereen“

Als Vordenker der Bewegung gilt Christian Felber. Der 1972 in Salzburg geborene Österreicher ist Autor, Tanzperformer und politischer Aktivist (Attac). Im Jahre 2010 gründete Felber in Wien den „Verein zur Förderung der Gemeinwohl-Ökonomie“.

Die Prinzipien der Gemeinwohl-Bewegung deckten sich mit den Vorstellungen des Schöffenrats für die Zukunft von Mertzig, hieß es am Ratstisch. Nach den Kommunalwahlen 2017 hatte das neue Team um Bürgermeister Mike Poiré eine nachhaltige Entwicklung unter dem Motto „Eng Gemeng fir jiddereen“ zu einer ihrer Prioritäten erklärt.

Schon jetzt seien erste Ansätze in dieser Richtung umgesetzt worden. Als Beispiel nannte Schöffe Stefano D'Agostino die Zusammenarbeit mit der Vereinigung „op der Schock“, die in Mertzig eine Niederlassung betreibt, in der sie Menschen mit einer geistigen Behinderung betreut. Anstelle nun den Auftrag zum Reinigen der Umkleidekabinen des Fußballvereins einfach an den zu vergeben, der das beste Angebot abgibt, habe man sich entschieden, die Behindertenorganisation mit dieser Arbeit zu betreuen.

EU fördert „#mertzig4all“

Das Projekt „#mertzig4all“ soll im Rahmen des EU-Programms „Leader“ und der lokalen Aktionsgruppe Atert-Wark umgesetzt werden. Der Kostenpunkt liege bei 18.000 Euro und soll zu 71 Prozent mit Mitteln der Europäischen Union und des luxemburgischen Staats gefördert werden. Im Zeitraum vom Mai dieses Jahres bis Oktober 2020 soll das Projekt durch Gregor Waltersdorfer, angehender Gemeinwohl-Ökonomie-Berater für den Raum Luxemburg, begleitet werden. Auf dem Programm stehen dabei Dinge wie Online-Befragungen bei der Bevölkerung, Informationsveranstaltungen sowie Arbeitsgruppen zum Thema. (...)

Vordenker Christian Felber

Christian Felber (geb. 1972) hat im Jahr 2000 die Attac-Bewegung in Österreich mitbegründet. 2009 war er Mitgründer der Bewegungsstiftung Österreich, die ihre Tätigkeit mit der Starthilfe für das Projekt Demokratische Bank und die Gemeinwohl-Ökonomie beendete. 2014 entstand daraus eine Genossenschaft. Ihr Ziel war die Gründung der „Bank für Gemeinwohl“ als erste ethische Bank Österreichs. 2010 initiierte Felber gemeinsam mit einer Reihe von Unternehmern das Projekt Gemeinwohl-Ökonomie und gilt als Erfinder der Gemeinwohl-Bilanz. Sein Entwurf der Gemeinwohl-Ökonomie beruht „auf denselben Verfassungs- und Grundwerten, die unsere Beziehungen gelingen lassen (Vertrauensbildung, Wertschätzung, Kooperation, Solidarität und Teilen)“ und ist „einerseits eine vollesethische Marktwirtschaft und zum anderen eine wirklich liberale Marktwirtschaft“. Die gleichnamige Bewegung ist heute in über 20 Staaten in Europa, Lateinamerika und Afrika aktiv.

Podiumsdiskussion EU-Freihandel versus Nachhaltigkeit!

Mit Christian Felber von Fairtrade Lëtzebuerg

Am Donnerstag, 17.01.2019 organisierte die NGO Fairtrade Lëtzebuerg eine Podiumsdiskussion zum Thema „EU-FREIHANDEL VERSUS NACHHALTIGKEIT?!“ mit Christian Felber, dem Gründer der Gemeinwohl-Ökonomie Bewegung, dem Erfinder der Gemeinwohl Bilanz und Autor von 15 Büchern, den Europaabgeordneten Charles Goerens und Christophe Hansen und der Ökonomin Sarah Mellouet. Die Diskussion wurde moderiert von Danièle Weber.



Christian Felber



FAIRTRADE

© Fairtrade Lëtzebuerg

Mehr zum Thema der Podiumsdiskussion

Die Europäische Union strebt derzeit mehr als ein Dutzend Freihandelsabkommen an, unter anderem mit Japan, verschiedenen Ländern vom Verband Südostasiatischer Nationen (ASEAN), Mexiko und den Mercosur-Ländern. Diskussionen über Freihandel oder Protektionismus werfen zusätzlich Fragen über nachhaltige Entwicklung auf. In diesem Zusammenhang muss auch die Frage der Menschenrechte und Arbeitnehmerrechte behandelt werden.

Regierungen sind entschlossen, die Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (SDGs) zu erreichen, Unternehmen berichten zudem vermehrt über den Beitrag ihrer Aktivität zu einer nachhaltigen Entwicklung. Jetzt muss auch die Handelspolitik nachziehen und nachhaltig gestaltet werden.

Angesichts dieser Abkommen wird vermehrt folgende Frage aufgeworfen: In diesen Freihandelsabkommen, sind die Kapitel über nachhaltige Entwicklung nur ein Zubehör zur Gewinnmaximierung oder sind sie der ausschlaggebende Faktor, der Freihandelsabkommen auf das richtige Gleis für das Erreichen von den Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDGs) lenken?

Mehr über die Gemeinwohlökonomie

„Es gibt eine Alternative zu Kapitalismus und Planwirtschaft. Die Gemeinwohl-Ökonomie baut nicht auf Gewinnstreben und Konkurrenz, sondern auf Gemeinwohl-Streben und Kooperation – denselben humanen Grundwerten, die unsere zwischenmenschlichen Beziehungen gelingen lassen. Gewinn ist nur noch Mittel, nicht mehr Zweck der unternehmerischen Tätigkeit. Die Gemeinwohlbilanz wird zur Hauptbilanz: Je sozial verantwortlicher, ökologisch nachhaltiger, demokratischer und solidarischer sich Unternehmen verhalten, desto mehr Vorteile – von niedrigeren Steuern, Zöllen und Zinsen bis zum Vorrang beim öffentlichen Einkauf – erhalten sie. Die Systemdynamik belohnt endlich die richtigen Verhaltensweisen: Ehrlichkeit, Empathie, Kooperation, Großzügigkeit und Solidarität. In der Gemeinwohl-Ökonomie stimmen die Werte unserer Alltagsbeziehungen mit den Werten der Wirtschaft überein.“



Kick Off Event #mertzig4all

D'Gemeng Mäerzeg seet all sänge Mataarbechter, Partner an dem ganz zahlreichen a passioniertem Publikum villmools merci fir d'Geléngen vum Optakteenement zum Leader-Projet #mertzig4all mam Papp vun der Gemeinwohl-Ökonomie (#GWÖ) Christian Felber. D'politesch Handeln an d'Wirtschaft méi no un d'Wuel vun der Allgemeinheit orientéiere no der „Matrix“ vum GWÖ-Wirtschaftsmodell déi op fundamental Wäerter opbaut: Mënschewürd, Solidaritéit, ökologesch Nohaltegkeet, sozial Gerechtegkeet a Kohesioun, souwéi demokratesch Matbestëmmung an Transparenz.
Merci fir d'Ënnerstëtzung!

Photos: Fränk Henkes & Agence Kapture

« Notre système économique actuel est à l'envers. L'argent est devenu une fin en soi, au lieu de servir à ce qui compte vraiment: le Bien commun. »

Christian Felber



L'ÉCONOMIE
POUR LE BIEN COMMUN



#MERTZIG4ALL - Mertzig sur le point de devenir la 1^{re} commune de l'Économie pour le Bien commun du Luxembourg!

Le 1^{er} février 2019, le Conseil communal de Mertzig a décidé à l'unanimité de ses membres de faire de Mertzig la 1^{re} commune de l'Économie pour le Bien commun du Luxembourg. Dans ce contexte, la commune, en collaboration avec tous ses partenaires, a invité le mardi 4 juin 2019 à l'évènement « kick-off » de ce projet en présence de l'Autrichien Christian FELBER, auteur du livre « L'économie citoyenne » et co-initiateur du mouvement de l'Économie pour le Bien commun.

Devant plus de 150 personnes, Christian Felber a expliqué ce concept qui consiste notamment dans le renforcement des critères sociaux et environnementaux dans l'économie et de renforcer la cohésion sociale dans une société individualiste où l'esprit de solidarité et du bien commun ne cessent de se déliter. L'Économie pour le Bien commun s'appuie pour ce faire sur des valeurs et principes tels que la dignité humaine, la solidarité, la soutenabilité écologique, l'équité sociale, la participation démocratique et la transparence.

Aux objectifs quantitatifs permettant d'évaluer le « succès » d'un acteur économique qui priment dans le monde économique actuel doivent s'ajouter des objectifs plus qualitatifs devant permettre d'atteindre des objectifs sociaux et environnementaux de bien commun.

Tout comme les entreprises, les communes peuvent être certifiées. Elles doivent pour ce faire remplir les critères inscrits dans une matrice regroupant plusieurs sous-objectifs concrets. Le modèle du Bien commun a déjà été adopté dans près de 2000 entreprises et organismes (y compris des banques et des municipalités) notamment en Autriche, en Allemagne, en Espagne, en Italie et en Grande-Bretagne. Dans un an, un audit externe permettra d'évaluer si la commune de Mertzig remplit les objectifs de la matrice. Le cas échéant, la commune obtiendra officiellement le titre de « Commune de l'Économie pour le Bien commun », ce qui serait une première au Grand-Duché!

Exkursioun „Gemeinwohl-Ökonomie“ // Leader // #mertzig4all

Am Kader vum Leader-Projet #mertzig4all war eng Delegatioun vun der Gemeng Mäerzeg vum 14. bis den 16. Juli 2019 op Exkursioun am Bundesland Vorarlberg an Eisträich an am oberbayerischen Landkrees Weilheim-Schongau an Däitschland op Besuch.

D'Verwaltungsmataarbechter an d'GWÖ-Beroder vun de Gemengen Nenzing a Mäder aus dem Vorarlberg hunn der Delegatioun een Abléck ginn a hir Aarbechten am Kader vun der Gemeinwohl-Ökonomie.

A Bayern war ee méi politeschen Austausch mat de Buergermeeschter Manuela Vanni vun der Marktgemeinde Peißenberg an Helmut Dinter vun der Gemeng Wessobrunn ënnert dem Gesiichtspunkt vun der Gemeinwohl-Ökonomie.

Den offiziellen Pressecommuniqué vun der Gemeinwohl-Ökonomie Bayern e.V. publizéieren mir hei:

Peissenberg, Besuch einer GWÖ-Delegation aus Luxemburg

Der Ratsbeschluss der Gemeinde Peissenberg und Wessobrunn, Gemeinwohl-Ökonomie (GWÖ)-Gemeinde werden zu wollen, zieht inzwischen weite Kreise. Eine hochkarätig besetzte Delegation aus dem Luxemburgischen Ort Mertzig stattete den beiden Kommunen einen Besuch in Sachen Gemeinwohl Ökonomie ab. Mertzig möchte die erste Gemeinwohl-bilanzierte Gemeinde in Luxemburg werden, so Bürgermeister Mike Poiré (5. v.l., stehend). Aus diesem Grund suchte die Kommune den Kontakt zu Peißenbergs Bürgermeisterin Manuela Vanni (rote Jacke) und Wessobrunns Rathauschef Helmut Dinter (3. v.l.) zwecks Erfahrungsaustausch. Brigitte Gronau (4.v.l.), die Leiterin der Weilheimer GWÖ-Gruppe begrüßte die sehr gut deutsch sprechenden Gäste, die tags zuvor noch zwei weitere GWÖ-Gemeinden in Österreich besucht hatten. Da der Bilanzierungsprozess in Mertzig aus Leadermitteln finanziert wird, war der Informationsaustausch auch für die Geschäftsführerin der Leaderstelle Auerbergland-Pfaffenwinkel, Elisabeth Gutmann (rechts), von Interesse. Im Sitzungssaal des Peissenberger Rathaus stellten jeweils die Bürgermeister ihre Gemeinden kurz vor, um im Anschluss daran über ihre bisherigen Akti-

vitäten in Sachen Gemeinwohl-Ökonomie zu berichten. Manuela Vanni würde ebenfalls gerne für ihre Gemeinde eine Gemeinwohl-Bilanzierung machen, denn, „dann weiß man wo man aktuell steht.“ In Mertzig, so Bgm. Mike Poiré, war das erfolgreiche Wahlprogramm 2017 schon ganz auf „Menschliche Werte“ ausgerichtet und es freut ihn nun sehr, dass der Luxemburgische Energieminister die GWÖ-Bilanzierungsschritte in seiner Gemeinde begleitet. Nach dem Treffen zeigte Bgm. Dinter den Gästen noch den Paterzeller Eibenwald und das Kloster Wessobrunn.



Von links nach rechts stehend: Stefano D'Agostino (Schöffe der Gemeinde Mertzig, Luxemburg), Fons Jacques (Leiter der Leader-Aktionsgruppe Atert-Wark, Luxemburg), Helmut Dinter (Erster Bürgermeister der Gemeinde Wessobrunn), Brigitte Gronau (Sprecherin der GWÖ Regionalgruppe Weilheim), Mike Poiré (Bürgermeister der Gemeinde Mertzig), Marcel Barros (Vorsitzender der Umweltkommission der Gemeinde Mertzig), Manuela Vanni (Erster Bürgermeisterin der Gemeinde Peissenberg), Paul Lion (Mitglied verschiedener Kommissionen der Gemeinde Mertzig), Claude Fischer (Gründungsmitglied des GWÖ-Luxemburg Vereins), Tania Carvalho (Leiterin des Standesamtes der Gemeinde Mertzig), Amaro Garcia (Gemeinderat der Gemeinde Mertzig), Romain Schwind (Leiter des Bauhofes der Gemeinde Mertzig), Elisabeth Gutmann (Geschäftsführerin der Leader-Aktionsgruppe Auerbergland-Pfaffenwinkel e.V.).

Von links nach rechts sitzend: Aender Schroeder (Sekretär und Leiter der Gemeindeverwaltung Mertzig), Gregor Waltersdorfer (GWÖ-Berater), Rainer Teelar (Klimaberater der Gemeinde Mertzig), Mike Masselter (Mitarbeiter des Bauhofes und Hausmeister der Gemeinde Mertzig).

Einladung zur Mitwirkung an der Gemeinwohl-Zertifizierung

Die Gemeinde Mertzig hat sich zum Ziel gesetzt die erste Gemeinwohl-Gemeinde Luxemburgs zu werden. Das Ziel soll unter reger Beteiligung der Bürger erreicht werden. Daher lädt Sie die Gemeinde Mertzig herzlich ein in einer Arbeitsgruppe mitzuwirken.

Welche Arbeitsgruppen gibt es?

Es gibt Arbeitsgruppen zu den folgenden Berührungsgruppen:

- > **Für Kommissionsmitglieder**
Berührungsgruppe: Mitarbeitende, Mandatsträger und von der Gemeinde koordiniertes Ehrenamt
- > **Für Kommissionsmitglieder und Bürger**
Berührungsgruppe: Bürger, Besucher, Unternehmen
Berührungsgruppe: Gesellschaftliches Umfeld

Die Berührungsgruppen und die behandelten Themen in den Arbeitsgruppen entnehmen Sie der folgenden Tabelle:

Werte	Menschenwürde	Solidarität	Ökolog. Nachhaltigkeit	Soziale Gerechtigkeit	Mitbestimmung und Transparenz
Berührungsgruppen					
Lieferanten	Ethische Beschaffung: Evaluation von sozialen und ökolog. Risiken? Beschaffungskriterien? Nachweisführung (zB Labels), faire Preisbildung?				
Finanzpartner	Ethisches Finanz-M: Gemeinde-eigene Unternehmen? Qualität der Finanzdienstleister (zB Ethikbank)? Kriterien für die Veranlagung? Gemeindefinanzierung (Kredite, Steuern)?				
Mitarbeiter, Mandatsträger, Ehrenamt	Arbeitsplatz-Q und Gleichstellung: Orga-struktur, Beschäftigungspolitik, Gesundheit.	Gerechte Verteilung der Arbeit: Arbeitszeitmodelle. Bewusster Umgang	Förderung ökolog. Verhaltens: Ernährung, Mobilität, Sensibilisierung	Gerechte Einkommensverteilung: E-Spreizung, Mindest-E, Transparenz	Demokratie und Transparenz in der Verwaltung: Legitimierung der Führung, Rahmenbedingungen
Bürger, Firmen, Besucher	Ethische Beziehung (Service-qualität): zB Leitbild	Solidarisches Handeln: Kooperation, Standortmarketing	Ökolog. Gestaltung von Dienstleistungen: Strategien, Kommunikation	Soziale Gestaltung der Dienstleistungen: Zugang für Benachteiligte; Förderstrukturen	Politische Partizipation & Erhöhung des legislativen Standards
Gesellschaftliches Umfeld	Positive Entwicklung der Menschen: Integration, Diversität, Gesundheit, Stabilität	Beitrag zum Gemeinwesen: Koop mit anderen Gemeinden und NGOs, zukünftige Generationen?	Reduktion ökolog. Auswirkungen: Ressourcen, Emissionen der Gemeinde, Bürger, Firmen	Gemeinwohl-orientierte Haushaltspolitik: Gemeingüter, finanzielle Handlungsfreiheit	Gesellschaftliche Transparenz: Art und Häufigkeit der Mitbestimmung,

Wie läuft die Arbeitsgruppe ab?

Grundsätzlich beantwortet die Arbeitsgruppe die Frage: wie lebt die Gemeinde die Gemeinwohl-Werte (siehe Tabelle) gegenüber der jeweiligen Berührungsgruppe. Dazu gibt es Impulsfragen für die Diskussion. Anschließend werden Maßnahmen gesammelt, die die Gemeinde schon jetzt ergreift, um zum Gemeinwohl beizutragen. Zum Schluss bewertet die Arbeitsgruppe auf welcher Entwicklungsstufe sich die Gemeinde befindet (Stufen: 1. erste Schritte, 2. fortgeschritten, 3. erfahren, 4. vorbildlich). Diese Selbstbewertung (inkl. Nachweise) wird in einem Audit (ein externer Auditor kommt in die Gemeinde) überprüft bevor die Gemeinde zertifiziert wird.

Zum Beispiel wird in der Arbeitsgruppe „Gesellschaftliches Umfeld“ bewertet, inwiefern Mertzig Gemeingüter schafft und zu deren nachhaltigen Nutzung beiträgt. Gemeingüter sind u.a. öffentliche Plätze und Ressourcen (z.B. Wasser, Bildung) und betreffen den Gemeinwohl-Wert „soziale Gerechtigkeit“, nachdem von deren Nutzung niemand ausgeschlossen werden soll. Eine Impulsfrage ist: werden Grundstücke für gemeinwohl-orientierte Projekte und zur Sicherung der Zukunft gekauft? Die Entwicklungsstufen sind wie folgt: 1. Bewahrung der Gemeingüter, 2. + gemeinwohl-orientierte Nutzung, 3. + Rekommunalisierung, 4. + Engagement auf regionaler, staatlicher und internationaler Ebene.

Treffen: Es gibt 2 Treffen pro Arbeitsgruppe mit dem Gemeinwohl-Berater. Zwischen den Treffen arbeiten die Teilnehmer selbstständig anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen (weiteres Einlesen, Recherche). Das erste Treffen ist ein Vorbereitungsworkshop zur Klärung der Aufgabe (was bedeuten die Gemeinwohl-Werte und die Themen → Impulsfragen, welche Maßnahmen wissen wir schon, was müssen wir noch herausfinden). Das zweite Treffen ist der Bewertungsworkshop, in dem die Maßnahmen in der Gruppe präsentiert werden, und die Selbstbewertung (> Entwicklungsstufen) diskutiert wird.

Zum Abschluss gibt es ein großes Austauschtreffen mit 2 Vertretern pro Arbeitsgruppe für den Austausch und die Abstimmung zwischen den Arbeitsgruppen, damit sich ein stimmiges Bild der Gemeinde ergibt.

Sprache: Die Arbeitsgruppen sind auf Deutsch/Luxemburgisch.

Wie kann ich teilnehmen?

Schreiben Sie eine Email an gregor.waltersdorfer@ecogood.org (Gemeinwohl-Berater) und mertzig4all@mertzig.lu und geben Sie

- Ihre gewünschte Arbeitsgruppe
- Ihre prinzipielle Verfügbarkeit am Abend (bevorzugter Wochentag)
- Ihre Kontaktdaten: Anschrift, Telefon und Email
- Ihren Bezug zu Mertzig an:
 - Bürger von Mertzig
 - Unternehmer in Mertzig
 - Besucher
 - Ehrenamtlich tätig im Verein
 - Mitarbeiter im Gemeindeamt
 - Mandatsträger in der Gemeinde

EINLADUNG ZUR MITWIRKUN



Gemeinwohl-Ökonomie Luxemburg Asbl

Den 3. Juni 2019 gouf op der Kockelscheier den neie Veräin „Gemeinwohl-Ökonomie Luxemburg - GWÖ-Lux - Économie pour le bien commun Luxembourg“ virgestallt. Zil vum Veräin ass d'Verbreedung vun der Allgemengwuel-Ekonomie zu Lëtzebuerg a virun allem Betriber a Gemengen dofir ze gewannen, sech ethesch a solidaresch an der Wirtschaft ze verhalten an Allgemengwuel-Bilanzen ze erstellen.

Firwat en neie Veräin zu Lëtzebuerg?

An de leschte Joerzénge huet sech déi global Situatioun därmoosse beängstegend entwéckelt, datt déi no Zukunft fir vill Mënschen als immens däischter empfongt gëtt a vill Milliounen Mënsche scho staark leiden: Déi sozial Ongläichheet klëmmt ongebrems, d'Klimakris ass omnipräsent, de globale Biodiversitätsverloscht ass am fréie Fall an de Ressourcenverbrauch weiderhi vill ze héich. Verantwortlech hefir sinn natierlech mir Mënschen a verursaacht gëtt et duerch dat aktuell Wirtschaftssystem, wat monetäert Gewënnsstriewen zum Zil huet bei deem keng Wuessungsgrenze virgesinn an deemno keng Bremsmechanismen agebaut sinn. Vill Mënsche gesinn des kommand Bedreeung a wënsche sech dowéinst en anere Wirtschaftssystem.

Nieft villen interessanten Denkestéiss a Modeller ass d'Allgemengwuel-Ekonomie schonn elo en ëmsetzbare Modell, well et d'Allgemengwuel vu jidderengem als Zil huet an net déi permanent Konkurrenz. „Gemeinwohl-Ökonomie“, geduecht an entwéckelt vum Christian Felber, etabléiert en ethesche Wirtschafts-

modell. D'Wuel vum Mënsch an Ëmwelt gëtt zum ierweschten Zil vum Wirtschaften. Am Zentrum soll net d'Gewënnsstriewen u sech stoen, also eng méiglechst héich Finanzbilanz zum Schluss vum Joer, mee d'Wuel vu méiglechst ville Mënschen, déi am Ëmkrees vum Betriber matwierken, kooperéieren a vill anerer schlussendlech och doduerch beaflosst ginn.

„Déi 22 Grënnungsmembere vum lëtzebuergesche Veräin aus Wirtschaft, Verwaltung a Gesellschaft gesinn et fir noutwendeg, datt déi Allgemengwuel-Ekonomie zu Lëtzebuerg institutionaliséiert gëtt an d'Iddi vun engem anere Wirtschaften no der Iddi vun der GWÖ verbreet gëtt. Insbesonnesch solle Betriber gewonnen ginn, déi déi éischt Bilanzen erstellen, doraus léieren an als Multiplikator wierken.“, esou de Raymond Aendekerk, President vum Veräin.

„Fir d'Allgemengwuel-Bilanzéierung stelle mir de Betriber a Gemenge gratis e Start-Froebou an eng Bewäertungsmatrix zur Verfügung“, erkläert de Gregor Waltersdorfer, Beroder fir Lëtzebuerg. Mat dësen Hëllefsmëttele kënnen si hire Bäitrag zum Allgemengwuel bewäerten. Konkret dréit sech d'Bilanzéierung ëm d'Fro: wéi lieft de Betriber oder d'Gemeng d'Wärter

Mënschewäerd, Gerechtegkeet, ekologesch Nohaltegkeet a Matbestëmmung géinteniwwer de Liwweranten, Mataarbechter a Clienten. De Bilanzéierungsprozess kann eleng oder a Gruppe mat anere Betriber a Gemenge beschratt ginn. Eng professionell Begleitung spuert Zäit, sech an dat Thema eran ze schaffen. Eng ofschléissend Iwwerprüfung (Audit) erhéicht d'Glawierdegkeet vun der Bilanzéierung.

D'Allgemengwuel-Ekonomie wëll de gesetzleche Kader fir Betriber a Gemengen nei ausrichten. Duerch Steierverdeeler an de Virrang an der öffentlecher Beschaffung sollen zum Beispill biologesch a fair landwirtschaftlech Produkter méi bëlleg gi wéi déi konventionell. Zu Lëtzebuerg ginn alt d'Gemenge Mäerzeg an de Betriber OIKOPOLIS dëser Visioun no.

„D'Oikopolis-Grupp huet 2014 hir éischt Allgemengwuel-Bilanz erstallt. Domat ass si Pionéier zu Lëtzebuerg.“, sou de Patrick Kolbusch, Mataarbechter an der Oikopolis-Grupp. „Och international gehéieren BIOG, Naturata, BIOGROS & Co zu de Virreider vun enger alternativer Wirtschaftsweis, bei där d'Handele sech primär um Allgemengwuel orientéiert, amplaz der Profitmaximéierung vun e puer Wéinegen ze dëngen“. Et ass ze hoffen, datt dës Neiausrichtung vum Wirtschaftsliewe weltwäit vu sech schwätzen deet.“

De Verwaltungsrot setzt sech zesummen aus:

Raymond Aendekerk (President), Marianne Kert (Keess), Alfred Groff (Sekretariat). **Membere:** Claude Fischer, Georges Kieffer, Carlo Mullesch.

Une nouvelle association: Gemeinwohl-Ökonomie Luxemburg asbl

Le lundi 3 juin 2019 fut présentée la nouvelle association « Gemeinwohl-Ökonomie Luxemburg - GWÖ-Lux » - Économie pour le bien commun Luxembourg". Cette association a pour but déclaré la promotion de l'économie du bien commun au Luxembourg et, plus particulièrement, convaincre des entreprises et communes, de participer éthiquement et solidairement dans l'économie et de publier des bilans du bien commun.

Pourquoi une nouvelle association concernant l'économie au Luxembourg?

En effet, durant les dernières décennies, la situation globale s'est dégradée énormément et apeure des millions d'humains, souffrant en partie déjà de la situation actuelle. L'injustice sociale croît infiniment, la crise climatique est omniprésente, la perte de la biodiversité continue et la consommation des ressources naturelles reste trop élevée.

Évidemment, l'être humain en est le responsable mais la cause se trouve essentiellement dans le modèle économique actuel qui a pour seul but la recherche du profit monétaire et qui ne connaît pas de limite à la croissance, ce qui veut dire qu'il ne connaît pas de mécanisme pour freiner. Nombreux sont ceux qui ont peur de cette menace pour l'humanité et souhaitent reformer le système économique.

À côté de nombreuses initiatives, théories et modèles, l'économie du bien commun est un modèle déjà applicable. Son but est le bien-être pour tous, au lieu de la concurrence interminable et féroce, évoluant partout. L'économie du bien commun, pensé et développé par Christian

Felber cherche à établir un modèle économique éthique ou le bien-être, de l'homme et de l'environnement, devient l'objectif premier de l'activité économique. Au centre de ce modèle ne se trouve plus la recherche du profit ni un bilan financier équilibré, mais l'influence du bien-être chez le plus grand nombre d'acteurs, gravitant dans et autour de l'entreprise et en coopérant avec les autres.

« Les 22 membres fondateurs de cette association proviennent de différents milieux, de l'entreprise, de l'administration et de la société civile. Ils estiment qu'il est nécessaire que l'économie du bien commun soit institutionnalisée au Luxembourg et que l'idée d'une économie différente, ayant comme modèle l'économie du bien commun soit diffusé. Nous voulons trouver les entreprises qui dresseront les premiers bilans, qui en tirent des enseignements et qui serviront de multiplicateurs », dit Raymond Aendekerk, le président de l'association.

« Nous mettrons gratuitement à la disposition des entreprises et des communes un questionnaire préliminaire ainsi qu'une matrice d'évaluation pour le premier bilan du bien commun » explique Gregor Waltersdorfer, conseiller pour

le Luxembourg. Avec ces outils ils seront capables d'évaluer leur participation au bien commun. Plus concrètement, le bilan documente la contribution de l'entreprise et de la commune aux valeurs de dignité humaine, d'équité, de durabilité environnementale, de codécision et ceci face aux fournisseurs, aux bailleurs de fonds, aux employés, aux clients et aux filiales. Ce bilan peut être établi seul ou en groupe et lors de la phase d'initiation, un accompagnement professionnel permettra de gagner du temps et un audit final augmentera la crédibilité du bilan.

L'économie du bien commun veut réaligner le cadre juridique des entreprises et des communes, par exemple, grâce aux avantages fiscaux et à la priorité accordée aux marchés publiques, les produits issus d'une agriculture biologique et équitable devraient devenir moins chers que les produits conventionnels. Au Luxembourg la commune de Mertzig et le groupe OIKOPOLIS suivent déjà cette vision.

En 2014, le groupe OIKOPOLIS a publié sa première déclaration d'intérêt public. Cela fait d'elle une pionnière au Luxembourg, déclare Patrick Kolbusch, membre du groupe Oikopolis. De plus, BIOG, NATURATA, BIOGROS & Co sont à l'avant-garde d'une autre façon de faire des affaires, où l'action entrepreneuriale vise avant tout le bien commun plutôt que la maximisation du profit de quelques-uns. Il faut espérer que cette réorientation de l'économie apportera une contribution mondiale.

Le conseil d'administration: Raymond Aendekerk président, Marianne Kert trésorière, Alfred Groff secrétaire, **Membres** Claude Fischer, Georges Kieffer, Carlo Mullesch



Update zum Projekt #mertzig4all

Das Projekt Mertzig4all ist in vollem Gange. Nach einem Einführungsworkshop im November haben sich die thematischen Teams der Bürgerbeteiligung gefunden.

Das Team zu den Themen des gesellschaftlichen Umfelds beschäftigt sich unter anderem mit der Raumplanung, der Gesundheit in der Region, den Gemeingütern und der Transparenz der Gemeinde. Das Team zu den Bürger-Themen beschäftigt sich mit der Qualität und der sozialen Gestaltung der Gemeinde-Dienstleistungen, mit der Vielfalt in der Gemeinde und mit der politischen Partizipation. Das Team zur ökologischen Nachhaltigkeit diskutiert die Bewusstseinsbildung und die Reduktion der ökologischen Auswirkungen in der Gemeinde.

Die ersten Treffen fanden im Januar und Februar im neuen Gemeindehaus statt. Die Teams werden in weiterer Folge bewerten, in welchem Ausmaß die Gemeinde bei den einzelnen Themen zum Gemeinwohl beiträgt.

Wir wollen hier die Gelegenheit in dieser Martiaco-Ausgabe nutzen, um die Gemeinwohl-Ökonomie nochmal zu beschreiben, nachdem ihre Vorstellung durch ihren Begründer Christian Felber (im Juni 2019) schon eine Weile her ist. Dazu haben wir unseren Gemeinwohl-Berater, Gregor Waltersdorfer, um ein paar Zeilen gebeten.

Die Gemeinwohl-Ökonomie ist ein Kind der Krise 2008. Als Reaktion auf das wirtschaftliche Beben und die damit verbundenen sozialen Folgen, schrieb der Publizist und Aktivist Christian Felber das Buch „Neue Werte für die Wirtschaft“. Darin plädiert er für eine Wirtschaft, die auf Kooperation und Gemeinwohl statt Konkurrenz und Eigennutzstreben basiert. Laut neurobiologischen Forschungsergebnissen motiviert Kooperation durch Wertschätzung, Anerkennung und gemeinsamer Zielerreichung stärker als Konkurrenz durch Angst, Druck, und Stress. Die Werte, die unsere zwischenmenschlichen Beziehungen gelingen lassen, sind die Basis für das Gemeinwohl. Diese Werte sind: Menschenwürde, Solidarität, soziale Gerechtigkeit, ökologische Nachhaltigkeit, Transparenz und Mitbestimmung. Sie sollen, so die Vision von Christian Felber, stärker in der Wirtschaft gefördert werden.



